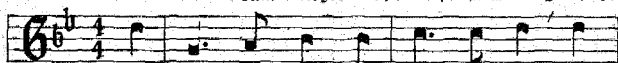


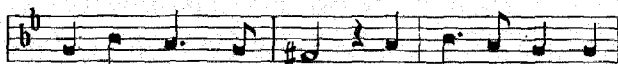
Nun sich der Tag geendet hat

Adam Krieger 1667 / Geistlich Meiningen 1693

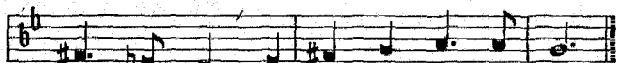
364



Nun sich der Tag ge - en - det hat und



fei - ne Sonn mehr scheint, schläft al - les, was sich



ab - ge - matt' und was zu - vor ge - weint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsternis ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht, und schenke du mir gnädiglich den Schutz von deiner Wacht.

4. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; ach, aber deines Sohnes Schuld hat gnug für mich getan.

5. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vore Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

7. Drauf tu ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolt doch traurig sein?

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr, in' Himmel ein zur Auserwählten Zahl.

9. Und also leb und sterb ich dir, du Herr Zebaoth; im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Not.

Strophe 1: Adam Krieger 1667, Strophe 2-7 und Strophe 9: Johann Friedrich Herzog 1692, Strophe 8: Leipzig 1693